Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde **Emmendingen** versteigert am
Freitag, den 19. d. M., vorm. 11¼ Uhr
eine Partie altes Eisen im Spitalhof.
Emmendingen, den 13. Juni 1903.
Das Bürgermeisteramt.

Submission.

Die Lieferung der für das städtische Hospital im 2. Halbjahr 1903 erforderlichen
Spezereiwaren, Mehl und Gries, Seifen und Lichter
soll anderweitig vergeben werden.
Angebote mit Qualitätsmuster sind bis längstens am **20. Juni l. J.** bei unterzeichneter Stelle einzureichen.
Emmendingen, 10. Juni 1903.
Der Gemeinderat.

Heugras-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde **Emmendingen** versteigert am
Freitag, den 19. Juni, nachm. halb 2 Uhr
im städt. Versteigerungslokal (Wiesend) den Heugrasertrag der städt. Wiesen mit Bleiche und Thomann'sche Wiese (am Bleichweg) mit Vorgesetzt bis Martini d. J.
Emmendingen, 9. Juni 1903.
Das Bürgermeisteramt.

Bauarbeiten-Vergebung.

Für den Neubau eines Dienstgebäudes für **Gr. Wasser- und Straßenbau- und Gr. Bezirksbau-Inspektion Emmendingen** sind die
Verputzarbeiten,
Bodenplättchenbelage,
Glaserarbeiten,
Schreinerarbeiten,
Schlosserarbeiten
Anstreicher- und
Tapezierarbeiten 1656
in dem Gesamtbetrag von 38 000.— Mk. im Wege des öffentlichen Angebots auf Einzelpreise zu vergeben.
Zeichnungen und Bedingungen liegen bis einschl. 23. Juni l. J. in unserem Geschäftszimmer (3. Stock) täglich mit Ausnahme an Sonn- und Feiertagen während der Vormittagsstunden von 10—12 Uhr zur Einsicht auf. Daselbst werden auch die Angebotsformulare zum Selbstkostenpreis abgegeben.
Die Angebote sind mit der Aufschrift „**Inspektions-Gebäude . . . . . .Arbeit**" versehen, verschlossen und frankiert spätestens bis
Donnerstag, den 25. Juni 1903, vorm. 10½ Uhr
anher einzureichen, zu welcher Zeit auch die Vergebungsverhandlung stattfindet.
Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Emmendingen, 6. Juni 1903.
Gr. Bezirksbauinspektion.

Gras-Versteigerung

Die Gemeinde **Wasser** versteigert den Heu- und Oehmdgraserwachs für 1903 von ca. 450 Ar Wiesen am
Donnerstag, den 18. Juni.
Zusammenkunft in Adlerwirthshause dahier, **nachmittags halb 3 Uhr.**
Die Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gemacht.
Der Gemeinderat.
Ketterer. Schumacher.

Heugras-Versteigerung.

Die Erben des verlebten Landwirts **Friedrich Bertsch** von Emmendingen lassen am 1680
Freitag, den 19. Juni, abends 5 Uhr
in der Brauerei Schaffhauser das Heugras ab 7 Wiesenstücken über der Elz, Gewann Lehe, Dohlen, Roßmatten und Habracker, mit Vorgesetzt bis Martini öffentlich versteigern.
Ferne läßt die Frau Bertsch das Heu- und Oehmdgras ab 8 Allmendstücken versteigern. Es ist lauter gutes Futter.
Emmendingen, 10. Juni 1903.
Becherer, Waisenrat.

Heugras-Versteigerung.

Müller **Segauer** in Theningen läßt am
Mittwoch, den 17. Juni, vorm. 10 Uhr
bei der Mühle das Heugras von 10 Morgen Wiesen versteigern. Vorgesetzt bis Martini. 1744

Neueste Methode für Zahnersatz
Alleiniges Ausführungsrecht für Emmendingen und Amtsbezirk
prämiiert mit goldenen Medaillen.
EMIL PETER, Spezialist der Zahnheilkunde, Emmendingen
Karl-Friedrichstraße 158, Gasthaus „zum Engel" II. Stock
Atelier für künstliche Zähne. Schonende Behandlung. Billigste Berechnung.
Plombieren in Gold, Amalgam etc. Schmerzlose Zahn-Operationen. Elektrische Einrichtung.

Simon Veit, Baumaterialien Emmendingen.
empfiehlt sein großes Lager in 10
Portland-Cement, Schwarzkalk, Gips, Cementröhren, Schächtelsteine
Schweinsträgen, Brunnenträgen, Stellfallen, Thonröhren,
Thonplatten, Hourdis, Falzziegel, Gypsdielen, Rohrgewebe,
Gypsplatten, Schwemmsteinen, Schindeln, Dachlatten,
feuerfeste Erde und Fachsteine.
En gros. En détail.

Freiwillige Feuerwehr Emmendingen.

Am **28. und 29. Juni** findet in Neustadt das 40jährige Stiftungsfest der dortigen Feuerwehr statt, verbunden mit Fahnenweihe, wozu die hiesige Wehr eingeladen wurde.
Diejenigen Kameraden, welche gesonnen sind, an dem Feste teilzunehmen, mögen sich beim Adjudanten Blenkner bis längstens **Mittwoch, den 17. d. M.,** melden.
Fahrt wird vergütet.
Der Kommandant.
Gerber. vdt. O. Blenkner.

Spar- und Darlehenskassenverein Malterdingen

eing. Gen. mit unb. Haftpflicht.

Bilanz und Mitgliederstand auf 31. Dezember 1902.

1. Bilanz.

Aktiva	292 091.16 Mk.
Passiva	290 102.61 Mk.
Mithin Reingewinn	1988.55 Mk.

2. Mitgliederstand.

Auf 1. Januar 1902	154
Abgang im Jahre 1902	5
	149
Zugang im Jahre 1902	14
Demnach Mitglieder auf 31. Dezember 1902	163

Karl F. Keller. Mich. Leonhardt. Mich. Schmidt. Joh. Obrecht. Gottl. Obrecht. Friedr. Huber, Rechner. 1739

K. Kühn, Dentist, Ettenheim.

Atelier für schmerzlose Zahnoperationen.
Plombieren und künstliche Zähne.

Für
Wäsche- o o o o o o Ausstattungen
empfehle:
Weisse Satins, Damaste und Brocatstoffe
Gerauhte und ungerauhte Croisé und Piqué für elegante Damen-Nachtjacken, Kinderwäsche, Röcke, Beinkleider etc. Grosse Muster-Auswahl in modernen, reizenden Dessins
Weisse Elsässer Baumwolltuche, bei Entnahme von 25 Meter billigster Stückpreis
Elsässer Renforcé, besonders beliebt für feine und haltbare Leibwäsche
Elsässer Makotuch, weiche, geschmeidige Qualitäten
Elsässer Batist, feinfädiges Baumwollen-Gewebe für feine Damen- und Kinderwäsche
Baumwolltuche für Betttücher von 1 bis 2 Meter Breite
In Leinen für Kissen-, Leib-, Bett- und Hauswäsche führe nur erstklassige Fabrikate
Anfertigung aller Art Bett- und Leib-Wäsche unter Garantie für sorgfältigste Ausführung. — Eigene Näherei mit elektrischem Betrieb im Hause. 547
F. X. Sator Nacht.
Julius Kremp
Münsterplatz 6. Freiburg. Telefon 799.

Wer lachen will,

Bisheriger Absatz weit über 900000 Exemplare!
der kaufe die Bände der humoristischen Bibliothek:
Die Berliner Range
1. Neue Bekenntnisse.
2. Über d. Berlin. Dienstboten.
3. Paris u. die Weltausstellung.
4. Lotte Sachs Brautjahre.
5. Lotte Sachs als Braut.
6. Berlin wie es isst und trinkt.
7. Prosit Brautpaar.
8. Berlin wie es lebt u. liebt.
9. Hochzeitsvorbereitungen.
10. Lotte Sachs Hochzeitsreise.
11. Frau Lotte in Russland.
12. Lotte als Mutter.
Bd. broch. 1 Mk. geb. Mk. 1.50
Verlag RICH. BONG Berlin W. 57.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.
Zu beziehen durch die Buchhandlung der
Druck- u. Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter Emmendingen.

Junger kräftiger Mann, der schon in größeren Gasthöfen längere Zeit tätig war, sucht per sofort Stellung als
Hausbursche oder **Fuhrknecht.** 1745
Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Luftschläuche Mk. 3.50
do. ½ Jahr Garantie „ 4.50
do. 1 „ „ „ 5.50
Laufdecken do. ½ Jahr „ 5.75
do. 1 „ „ „ 7.50
Alle Marken billigst. Umtausch gestattet. Verlangen Sie Preisliste.
Vers. A. Ehlert Freiburg i. B. 1741

2 neue 1742
Leiterwagen
(Einspänner), sowie 1 guterhaltenes zweisitziges
Bernerwägele
mit Federn sind zu verkaufen bei
C. Strohbach, Schmiedmeister
Emmendingen.

Union-Wichse
(vormals Krauss-Glanz)
ist und bleibt die beste!
in Schachteln u. Dosen überall vorrätig!
Fabrik: Union Augsburg.

Mark 125 000 bar
event. Mk. 85 000.— Mk. 65 000.— usw. kann man gewinnen in der
Gothaer Geldlotterie
vom 23.—26. Juni 1903. 1590
Lose à Mk. 3.—, 6.—, 15.— 30.— je nach Zeil, wobei auf durchschnittlich 7 Stück 1 Treffer fällt, bei
Carl Götz,
Hauptkollektur für Baden, Hebelstraße 11/15 **Karlsruhe.**
! ! Nur 17 500 Lose ! !

Wieder eingetroffen!
Prima Malta-Kartoffeln und Egyptische Zwiebeln
empfiehlt
X. Schindler,
am Marktplatz Telefon 31
Emmendingen.

10 Pfund-Postpaket
feine ganghare 1 Pfg. Bonbon-Mischung versende für 4.80 Mk. franko per Nachnahme.
A. Moll, Bonbonfabrik, **Waiblingen.**

Vermißt wird
niemals der Erfolg beim Gebrauch von **Radebeuler Teerschwefel-Seife** von Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden allein echte Schutzmarke: Steckenpferd. Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, Röte des Gesichts 2c. à Stück 50 Pf. in **Emmendingen** bei Jos. Fuchs; in **Ettenheim** bei Friedr. Fuchs; in **Waldkirch** bei C. J. Wemmer; in **N. Kenzingen** bei Carl Koch; in **Freiburg** bei Carl Roth.

Fahrräder.
Hochelegantes Fahrrad, Weltrocord mit großem **Kettenrad, Glockenlager und Innenbremse zu Mark 105.** Strafenrennrad **Mark 110** mit einjähriger Garantie. Laufmäntel Mk. 5.50 Schläuche Mk. 3.— empfiehlt gegen Nachnahme **Fr. Kurt,** Freiburg i. B., Werderstr. 2. Alle andern Artikel billigst. Reparaturen aller Maschinen schnell und sachgemäß.

Ia. Limburger Käse
per 10 Kilo-Packet, à 85 Pfg. p. Pfd., gegen Nachnahme, empfiehlt
Mutz, Käserei, Ringsheim.
Wiederverkäufer billiger.

Wer braucht Geld??
auf Schuldschein, Wechsel, Möbel, Kautionen, Hypothek, der schreibe sofort an **K. Schünemann, München Nr. 7.** 1585

Heugras
zu verpachten, 78 a 88 m, 1. Qualität.
Ketterer, Korbmacher
Wasser.

Hühner unübertroffene Eierleger billigst.
Preisliste gratis.
K. Hefner I.
Haiusstadt bei Wallbürn.

„**Wer reiche Heirat**" wünscht wende sich vertr. an Reform, **F. Gombart, Berlin S. 14.** Sofort erh. Sie 600 reiche Part. v. Bild zur Ausw. 1797

Evang. Kirchenchor Emmendingen.
Dienstag abend Probe.

Sängerrunde Hochberg
Emmendingen.
Mittwoch abend Probe
halb 9 Uhr Tenöre
9 Uhr Bässe.

Ring-u. Stemmklub „Alemannia"
Emmendingen
Jeden **Mittwoch** und **Samstag** von 8—10 Uhr **Uebungsabend** im Vereinslokal „Dreikönig". 1096
Der Vorstand.

Emmendingen.
Wohnung
bestehend aus 2 geräumen Zimmern nebst allem Zubehör per sofort zu vermieten. 1735
Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Emmendingen.
Wohnung
zu vermieten.
Eine kleine Wohnung bestehend in 2 Zimmern, Küche und Speicher ist auf Anfang Juli mietfrei.
Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Eine freundliche 1686
Mansarden-Wohnung
ist in meinem Hause in der Karl-Friedrichstraße in Emmendingen sofort zu vermieten.
Karl Ramsperger, Mundingen.

Gesucht
2—3 Wagnergesellen auf sofort bei
St. Heitzler, Wagnermstr.
Freiburg (Baden)
Karthäuserstr. 14.

Gesucht
in ein besseres Gasthaus eine brave Kochlehrtochter (mit oder ohne Lehrgeld), ferner ein starkes Küchenmädchen, 20 Mk. Lohn monatlich.
Anfragen sind zu richten an die Exp. d. Bl. unter **E. G. 1583.**

Gesucht
ein braves **Mädchen** im Alter von 14—16 Jahren zu einem Kinde von 3 Jahren. 1740
Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Tüchtige Reisende
zum Besuche der Privat-Kundschaft erhalten **hohe** Provision, eventl. festes Engagement. 1655
A. Baumgärtner
Kolonialwaren
Offenburg.

In prima Ware
empfiehlt
Weinrosinen, Traubenzucker, Christallzucker etc.
zum äußersten Preis.
X. Schindler,
am Markt
Emmendingen.

Lungenleiden
chron. Katarrh u. Schwindsucht in sehr vielen Fällen durch Dr. Hoffmann's Glandulin **geheilt.**
Glandulin, aus gesunden tierischen Bronchialdrüsen gewonnen, ist derjenige völlig unschädliche Heilstoff, den der gesunde Körper selbst zur Vernichtung eindringender Bazillen produziert.
Erhältlich in Apotheken in Flaschen à 100 Tabletten M. 4.50, 50 Tabletten M. 2.50. Jede Tablette von 0.26 gr. enthält 0.05 gr. pulverisierte Drüsensubstanz und 0.20 gr. Milchzucker. Wer sich über diese rationelle Heilmethode näher informieren will, erhält ausführliche Broschüre mit Berichten von Ärzten und geheilten Kranken gratis und franko von der
Stadtapotheke in Staufen i. B.

Wir empfehlen bei guter Bedienung gegen Nachnahme
beste Limburgerkäs
in Kisten von 45 Pfd. an à Pfd. 27 Pfennig.
Feiner Schweizerkäs
von 35 Pfd. an à Pfd. 65 Pfg. Postkolli mit 9 Pfd. à 68 Pfg.
Molkerei Unterhalzheim
Württemberg.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. **Auflage über 5000!** Fernsprechanschluß Nr. 3.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis:	Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags.	Insertionspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.	Beilagen: Donnerstag: Ratgeber des Landmanns. Freitag: Breisgauer Sonntagsblatt.	die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., im Reklameteil pro Zeile 30 Pfg., Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 138 **Emmendingen, Mittwoch 17. Juni 1903.** **37. Jahrgang**
Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag

Tageskalender.

17. Juni (evangelisch: Laura; katholisch: Adolf).
1810. Ferdinand Freiligrath geboren zu Detmold.
1885. Freiherr v. Manteuffel, Generalfeldmarschall und Statthalter von Elsaß-Lothringen, gestorben.

Der Umsturz in Serbien.

Begrad, 15. Juni. Die Ansammlung des Volkes um die Mittagszeit vor dem Königsschloß, wo das Militär in Parade aufgestellt ist, wächst mit jeder Minute. Jeden Augenblick wird die Bekanntgabe der Königswahl erwartet. Bald nach 12 Uhr eröffnete der Präsident, Pera Welimirowitsch, die Sitzung beider Körperschaften mit einer kurzen Ansprache, in welcher er die Vergangenheit und Gegenwart nicht berührte, sondern nur von der Zukunft sprach, von welcher er Heil und Segen für das Land erhoffe. Als einzigen Gegenstand der jetzigen Sitzung bezeichnete er die Wahl des Königs, wogegen kein Einspruch erhoben wurde. Sofort fand die namentliche Abstimmung statt. Als er gleich bei der ersten Stimmenabgabe den Namen Peter Karageorgiewitsch nannte, erbrauste ein stürmisches Hoch durch den Saal, das sich bei den weiteren Zetteln wiederholte, bis der Präsident um Ruhe zur Beschleunigung des Verfahrens bat. Einstimmig wurde Prinz Peter gewählt. Der zweite Vorsitzende, ein berühmter Redner, warf in einer Ansprache den Blick vertrauensvoll in die Zukunft, von welcher er eine Kräftigung der serbischen Tugenden erwartet. Ministerpräsident Avakumowitsch dankte für das Vertrauen, welches die Versammlung der Regierung bewiesen habe, und für die schnelle Vollziehung der Wahlhandlung. Er erhoffe die baldige Entlassung seiner Regierung. Präsident Welimirowitsch schlug vor, durch Depeschen und eine Abordnung dem neuen König die Wahl anzuzeigen. Der Minister für Volkswirtschaft, Gentschitsch, empfahl aus jedem Kreis einen Abgeordneten hierfür zu bezeichnen, also im ganzen 15. Um viertel 1 Uhr schon verkündete ein berittener Offizier dem in Parade stehenden Militär die Wahl Peters. Militär und Volk brachten Hochrufe aus. Die Militärmusik spielte gerade im Freien. Nach der Verkündigung zogen die Truppen mit klingendem Spiel durch die Straßen ab. Die Skupschtina und der Senat haben die Wiedererstellung der Verfassung von 1889 beschlossen, welche knapp vor der Thronentsagung Milans im Einverständnis mit allen serbischen Parteien zustande kam. Die an diesem Grundgesetz vorzunehmenden Aenderungen sollen jedenfalls durchgeführt werden, bevor der neue König den Eid auf die Verfassung leistet. Es wird bei diesen Aenderungen zumteil auf eine Einschränkung der königlichen Gewalt abgesehen, indes konnte bisher über den Inhalt der neuen Bestimmung noch kein Einvernehmen erzielt werden. Ein Konflikt mit dem neuen König scheint indes nicht zu befürchten zu sein. Den Truppen wurde der Eid auf König Peter sofort abgenommen. Die Mitglieder des Unterhauses waren vollzählig erschienen. Von den Senatoren fehlten zwei, ein Onkel des verstorbenen Königs Alexander, General Anton Bogitschewitsch, und der frühere Minister des Innern, Andonawitsch, welcher gerade in der letzten Zeit zu den Vertrauensmännern Alexanders zählte. Ministerpräsident Avakumowitsch verständigte sofort den neuen König von der einstimmig erfolgten Wahl. Der versammelten Menge und den aufgestellten Truppen verkündigte der Senator Ruffitsch vom Balkon des neuen Schlosses die Nachricht, welche, wie oben erwähnt, mit stürmischen Hochrufen auf Peter Karageorgiewitsch begrüßt wurde. Die Stadt zeigt ihr gewöhnliches Aussehen. — Während der Dauer der Sitzung tummelten sich in den Hallen des Königsschlosses mehrere von den verschworenen Offizieren umher. Vielfach ist man begierig, wer fortan als Mitglied des königlichen Hauses zu gelten haben wird, da die Familie Karageorgiewitsch innerhalb und außerhalb Serbiens eine weitverzweigte Verwandtschaft hat. Der heutigen Handlung wohnten von Diplomaten nur die Gesandten Italiens und Belgiens bei; alle übrigen Missionschefs fehlten. Dagegen waren die Sekretäre und Dragomanen aller Gesandtschaften erschienen. Die heutigen Beschlüsse der Skuptschina und des Senates werden hier als eine stillschweigende Amnestierung aller an der Ermordung des Königspaares beteiligten Personen betrachtet. Es ist nunmehr eine Mitteilung der russischen Regierung eingetroffen, welche von der neuen Sachlage Kenntnis nimmt. („Str. Post.")

Belgrad, 15. Juni. Nachdem heute die Skuptschina und der Senat zunächst getrennt die Wiedereinführung der liberalen Konstitution von 1889 mit einigen Modifikationen beschlossen hatten, traten beide gegen halb 12 Uhr zu gemeinsamer Sitzung im Konak zusammen. Sofort wurde die Königswahl vorgenommen. Prinz Peter Karageorgewitsch wurde zunächst durch Akklamation, dann durch namentliche Stimmenabgabe, einstimmig gewählt. Ferner wurde beschlossen, den Prinzen telegraphisch zu benachrichtigen, und durch eine heute Nachmittag von der Volksvertretung in dem Einvernehmen mit der Regierung zu bestimmende Deputation demselben die Wahlakte überbringen zu lassen. Der Justizminister teilte alsdann das Wahlergebnis der vor dem Palast harrenden Volksmenge mit, welche die Ankündigung mit freudiger Zustimmung aufnahm. Von der Artillerie wurden 101 Kanonenschüsse abgegeben. In der Stadt herrscht lebhaftes Treiben.

Belgrad, 15. Juni. Die Offiziere der Belgrader Garnison beschlossen in gemeinsamer langer Sitzung: 1. Alle in Untersuchung befindlichen Offiziere — selbstverständlich gehören die beim Umsturz beteiligten Offiziere nicht hierzu, wie der Berichterstatter der „Köln. Ztg." erläuternd hinzufügt — dürfen ihre Uniform nicht anlegen, bevor nicht ihre Angelegenheiten gerichtlich erledigt sind. Einige solcher Offiziere hatten bereits Uniformen angezogen. 2. Die Zeitungen sollen die Namen der an der Verschwörung Beteiligten fortan nicht bekannt geben. 3. Diese Verschwörer dürfen weder jetzt noch später Anspruch auf Belohnung erheben. 4. Das Offizierskorps überläßt den gesetzgebenden Körperschaften die freie Wahl des neuen Herrschers, stimmt ihr jedoch nicht zu, falls beabsichtigt werden sollte, die Regierungsform zu wechseln.

Belgrad, 16. Juni. Drei Teilnehmer an Königsmord haben sich erschossen. Als Ursache des Selbstmordes wird bei einem dieser, einem Major im Kriegsministerium, angegeben, die Durchsuchung der im Schloß vorgefundenen Briefe habe eine frühere Spionage des Majors ergeben. Die anderen sollen aus Reue gehandelt haben. — Die Bilder der Obrenowitsch im alten Konak sollen gräßlich verstümmelt sein und den Bildern die Köpfe abgeschnitten und auch sonst übel zugerichtet sein.

Genf, 15. Juni. Eine serbische Depeschenagentur, daß er die Krone annahm und den Namen **Peter der Erste** führen werde. Er sei tief gerührt von dem Beweis des Zutrauens, obschon ihm die Nachricht nicht mehr unerwartet gekommen sei. Er werde an das serbische Volk eine Proklamation richten, in welcher er dem Volk dafür danken werde, daß es die Traditionen seiner Vorfahren wieder aufnehmen wolle. Er selber werde, treu diesen Traditionen, sich besonders vom Andenken an seinen verehrten Vater leiten lassen. Er gebe sein Wort, daß er alles, was sich in den letzten 10 Jahren zugetragen habe, vergessen und gegen keinen seiner Widersacher Groll bewahren werde. Er werde die Rechte sämtlicher Beamten und Angestellten achten und diese bitten, sich genau an das Gesetz zu halten und die normale Beschäftigung wieder aufzunehmen. — Der neue König wird wahrscheinlich in Begleitung seines schweizerischen Personales am Donnerstag Abend über Wien nach Belgrad abreisen. Seine Wohnung wird von radfahrenden Polizisten bewacht. Das im Haus ausgelegte Glückwunschregister füllt sich mit Namen.

An den Staatsstreich in Sofia 1886 wird man durch die Ereignisse in Belgrad erinnert. Zar Alexander der Dritte hegte gegen den Fürsten Alexander von Bulgarien eine unversöhnliche Feindschaft, weil er diesen bestrebt sah, sein Land von der russischen Vormundschaft mehr und mehr zu befreien. Die den Plan entwarfen, waren der frühere Oberstleutnant Zacharieff, der frühere russische Offizier Kisskoff und der Metropolit Clement gewesen. Das 2. Artillerieregiment war von ihnen gewonnen. Die Offiziere hatten noch bis Mitternacht an der Tafel des Fürsten Champagner getrunken und manches Glas auf sein Wohl geleert. Um 3 Uhr wurden der Fürst, sein Bruder und der Sekretär durch Lärm vor und in dem Schloß erweckt. Sie hatten sich kaum notdürftig angekleidet, als Major Gneeff, der Kommandeur der Junkerschule, und Kapitän Dimitrieff, an der Spitze von 12 Mann (von der Junkerschule) mit geladenen Gewehren in das Vorzimmer drangen und von dem ihnen entgegentretenden Fürsten die Erklärung seiner Abdankung forderten. Nach einigen Verhandlungen, während deren die Mündungen der Gewehre beständig auf den Fürsten gerichtet waren, mußte der Sekretär einen Bogen Papier holen, und auf einer Holzbank sitzend, fertigte der Prinz die verlangte Urkunde aus. Dann führte man ihn in einem geschlossenen Wagen in das Kriegsministerium, von da in ein Kloster, in der nächsten Nacht nach Mrazza, am 23. nach Rachowa an der Donau, wo seine Wächter mit ihm eine bereitliegende Dampfjacht bestiegen. An Silistria vorüber fuhren sie nach Reni und übergaben ihren Gefangenen dem dortigen russischen Kommandanten. Dieser wurde dadurch in große Verlegenheit versetzt. Er hatte keinen Befehl und keine Erlaubnis, den Fürsten festzuhalten. Er entließ ihn daher und stellte ihm frei, sich hinzubegeben, wohin er wolle. Alexander fuhr dann durch Galizien nach dem zivilisierten Europa.

Die Drehorgelspielerin.

Roman von Xaver de Montepin.
Genehmigte Uebersetzung von R. Corbelin.
(125. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Aber das ist ja wahnsinnig!" sagte der Untersuchungsrichter. „Wahnsinnig und lächerlich, da alle zum Wiederaufbau des Werkes nötigen Kapitalien von Frau Berniere hergegeben worden sind, deren bewunderungswürdige Großmut als Anteil Ihrer Nichte am Geschäft ein Drittel eben dieser Kapitalien ausgesetzt hat."

„Abgeschmackt, töricht; ich gebe es zu. Aber so spricht man."

„Was kann das Sie anfechten?"

„Es ärgert mich — beleidigt mich!"

„Ein Mittel, den Neidern und Böswilligen den Mund zu verschließen, giebt es nicht."

„Es giebt eines."

„Und welches?"

„Ein sehr einfaches. Um die böswilligen Schwätzer zu dem Schweigen zu bringen, würde es genügen, Philipp von Nayle, meinen Stiefsohn, mit der Tochter meines Bruders zu verheiraten."

Daniel war auf diese Schlußfolgerung nicht vorbereitet. Er fuhr zusammen und ward ein wenig bleich.

Robert fuhr fort: „Sie haben Vaterstelle an meiner Nichte vertreten, zumal Richard als Witwer und gänzlich durch sein Geschäft in Anspruch genommen, sich nicht um das arme Kind bekümmern konnte. Es war also nicht mehr wie recht und billig, daß Sie noch vor der Einberufung eines Familienrates von unserem Wunsch in Kenntnis gesetzt würden, Aline möchte eine Gräfin von Nayle werden."

Nach furzem Schweigen antwortete Daniel mit bewegter und weicher Stimme:

„Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen. Ich bin gerührt von dem Schritt, welchen Sie bei mir tun. Da Sie so freundlich sind, mich in Bezug auf Ihre Pläne um Rat zu fragen, so wollen Sie mir gestatten, Ihnen zu bemerken, wie es auch zweifellos der Familienrat tun würde, daß Philipp von Naye sehr jung ist, um schon eine Frau zu nehmen. Bedenken Sie, daß er nur zwanzig Jahre, Aline nur achtzehn Jahre zählt."

„Die Beispiele von Ehen, unter gleichen Verhältnissen geschlossen, sind häufig!" war Roberts Einwand.

„Mit zwanzig Jahren hat Philipp alle Eigenschaften eines ernsten, gereiften Mannes!" bekräftigt Frau Berniere.

„Er besitzt die Ruhe, die Vernunft, die Arbeitsliebe eines solchen, das ist wahr!" sagte Herr Savanne. „Werde ich nicht da sein, um über sie zu wachen, das Glück des jungen Haushaltes zu sichern?"

„Gewiß, gnädige Frau, Sie haben ein großes und bewunderungswürdiges Herz, ein wares Mutterherz, eine unermüdliche Fürsorge; aber wie oft sieht man in den Ehen dieser Art die Entfäuschung nur zu rasch eintreten und die gegenseitige Geistigkeit darauf folgen? Und dann müßte man doch vor allem wissen, ob die jungen Leute Gefallen aneinander finden und glücklich wären, ein Paar zu werden."

„Philipp liebt Aline!" rief Frau Berniere. „Seine Zukunftsträume bauen sich nur auf einer Vereinigung mit ihr auf."

„Sagte er Ihnen das?"

„Oft und mit welcher Glut!"

„Aber Aline — haben Sie auch diese befragt?"

„Nein. Wir haben es nicht nun zu dürfen geglaubt, bevor wir Sie mit unseren Plänen bekannt gemacht."

„So wissen Sie also nichts von dem Zustand ihres Herzens?"

„Das ist wahr. Allein, angenommen, sie hätte es noch nicht an Philipp verloren, warum sollte sie eine Vereinigung mit ihm zurückweisen, die unserer aller Freude bilden würde?"

„Ausgenommen ihre eigene vielleicht!"

„Weswegen diese Vermutung?" sagte Frau Berniere mit einem Anflug von Unruhe. „Sie ist doch durch nichts gerechtfertigt oder gründet sie sich auf irgend eine Wahrnehmung?"

„Gnädige Frau, ich bin Ihnen ein Geständnis schuldig — ein Geständnis, das ich nicht länger aufschieben kann —"

Amalie wechselte mit ihrem Gatten einen raschen Blick. Ihre Unruhe wuchs.

Der Richter fuhr fort: „Wenn Sie annehmen, Alinens Herz sei frei, so irren Sie sich —"

„Ist es das nicht mehr?" fragte Robert.

„Aline ist die Braut meines Neffen Henry Savanne!"

„Braut!" wiederholte Frau Berniere ganz fassungslos.

Robert war ganz bleich geworden.

„Miteinander aufgezogen", fuhr Daniel fort, „haben sich mein Neffe und Richards Tochter seit ihrer Kindheit gern gehabt. Diese Zuneigung ist später Liebe geworden. Heute vergöttern sie sich. Sie gaben sich bereits das Wort, schworen sich, einander anzugehören. Würden Sie versuchen wollen, zwei sich liebende Herzen auseinander zu reißen, zwei Leben zu vernichten? Nein, nicht wahr? Ihre vertrauliche Mitteilung von heute hat mich in die Notwendigkeit versetzt, schon jetzt zu sprechen, aber ich beabsichtigte sowieso, mein lieber Herr Berniere, mich in einigen Tagen an Sie, Alinens Vormund zu wenden, um von Ihnen offiziell die Hand Ihrer Nichte für meinen Neffen zu erbitten."

Daniel konnte sich seiner Täuschung über den schmerzlichen Eindruck hingeben, welchen seine Worte hervorgebracht hatten.

„Ich betrübe Sie, ich sehe es nur zu gut!" sagte er bewegt. „Glauben Sie mir, daß ich Sie von ganzer Seele bedauere, aber es ist besser, daß ich selbst Ihnen die Wahrheit mitteilte. Es ist völlig unnötig, in den Herzen unserer Kinder Eifersucht, Zorn oder gar Haß zu erwecken, die uns notwendigerweise entzweien müßten. Mir liegt aber daran, daß wir Freunde bleiben; gestatten Sie mir zu hoffen, daß auch Ihnen nicht weniger als mir daran gelegen ist."

Bei den letzten Worten hatte Daniel sich erhoben und reichte eine Hand Robert, die andere Amalie.

Das Ehepaar konnte eine mit so viel Freimut, ehrlicher Gesinnung und Kordialität gegebene Erklärung unmöglich übel aufnehmen.

Robert zwang sich zur Freundlichkeit.

„Sie haben Recht, mein lieber Herr Savanne!" sagte er, die Hand des Richters drückend. „Nichts kann und darf unsere aufrichtige Freundschaft beeinträchtigen, die mir ebenso wertvoll wie Ihnen gilt. Philipp wird leiden, aber da er ein junger Mensch mit gesundem Sinn und voller Zartgefühl ist, welcher Henry wie einen Bruder liebt, wird er ihm nicht grollen, weil jener glücklicher ist als er. Er muß seinen Schmerz vergessen."

„Armer Philipp!" murmelte Frau Berniere, die Augen voller Tränen. „Er lernt den Kummer sehr jung kennen."

„Nun hören Sie mich an!" nahm der Richter abermals das Wort. „Denn auch ich habe Ihnen eine Mitteilung zu machen. — Sie kennen wahrscheinlich einen meiner Vornamen nicht. Ich heiße Daniel Landry Savanne und in meiner Familie hat man das Fest des heiligen Landry gewählt, um meinen Namenstag zu feiern, weil damit auch mein Geburtstag zusammenfällt. Matilde, Aline und Henry haben die Gewohnheit angenommen, sich schon im voraus auf die im engsten Familienkreis stattfindende Festlichkeit zu freuen. Dieses Jahr aber haben wir beschlossen, jenen Tag zu wählen, um Ihre Ernennung zum Ritter der Ehrenlegion zu feiern. Hier bei mir soll man sich vereinigen und auf die Gesundheit des neuen Ritters trinken. Erlossen Sie also Ihre Einladungen, wie ich die meinen versenden werde, und seien Sie nicht sparsam damit. Mein Speisesaal ist geräumig. Ich bitte Sie nur, mich wissen zu lassen, wieviel Gäste Sie mir zuführen werden. — Sie nehmen doch an?"

„O gewiß und herzlich gern!" antwortete Robert.

hd **Belgrad**, 16. Juni. Die für gestern befohlene Illumination wie auch der Fackelzug fielen äußerst spärlich aus. Die Stimmung im Volke ist im Allgemeinen eine gedrückte und man glaubt, daß Serbien schweren Zeiten entgegengeht. Die Auswanderung ganzer Familien dauert fort.

Belgrad, 16. Juni. Auf die Begrüßungs-Depesche des Präsidenten des Senats antwortete König Peter: Die nationale Volksvertretung meines teuren Vaterlandes hat alle Zeiten meinen Königlichen Dank verdient, weil sie die Interessen meines lieben Vaterlandes vor Augen hielt, seine Stimme der Stimme des Allmächtigen zugesellte und in vollem Einvernehmen mich auf den Thron meiner glorreichen Ahnen berief. Das erste Wort, welches mein gerührtes Herz an die nationale Volksvertretung richtet, mag meine Gelübte sein, daß ich immer der allererste Beschützer der nationalen Freiheit und der eifrigste Vertreter der Rechte der nationalen Volksvertretung sein werde. Es lebe mein teures serbisches Volk! Es lebe die immer treue nationale Volksvertretung. Peter.

Belgrad, 16. Juni. Es verlautet jetzt auch von anderer Seite, daß von König Alexander eigenhändig geschriebene Entwürfe gefunden wurden, in denen am 15. Juni alten Stils die Verkündigung Limjewitsch zum Thronfolger mit gleichzeitiger Verhängung des Standrechts geplant war und mittelst welchen zahlreiche Personen, darunter die jetzigen Minister Avakumowitsch und Zinkowitsch und der Divisionsgeneral von Nisch, Jankowitsch, zum Tode verurteilt werden sollen.

Genf, 16. Juni. König Peter wird in seiner Wohnung von Besuchern bestürmt. Er empfängt aber nur einige besondere Freunde und verließ die Räume als König zum ersten Male gestern abend und zwar zu dem Zweck, einen Beileidsbesuch bei der Familie des Präsidenten der Genfer Kanton-Regierung, Didier, der am Sonntag verstorben ist, zu machen. Die in Genf wohnenden Serben sandten dem König eine in enthusiastischen Ausdrücken abgefaßte Adresse. Die Wohnung des Königs wird von der Polizei unter Aufsicht gehalten. Der König kann sich vor Beteiligtenbriefen und Bittstellern kaum retten. Ein amerikanisch. Millionär bot ihm ganz geschäftsmäßig seine Tochter zur Frau an und versprach eine enorme Mitgift.

hd **Genf**, 16. Juni. Die Belgrader Deputation wird Mittwoch nachmittag 2 Uhr hier eintreffen. Dieselbe besteht aus dem Präsidenten, dem Vizepräsidenten, den Sekretären der Kammergruppen, verschiedenen Ministern und Generalen. Der König reist Donnerstag früh über München, Salzburg, Wien nach Belgrad.

hd **Wien**, 16. Juni. Der Wiener Hof wird für den ermordeten serbischen König keine Trauer anlegen.

Wien, 15. Juni. Oesterreich und Rußland sind übereingekommen, den König Peter Karageorgjewitsch anzuerkennen.

hd **Wien**, 16. Juni. Die Meldung des Pariser Gaulois, wonach der neue König von Serbien auf seiner Reise nach Belgrad in Wien vom Kaiser empfangen werden würde, ist vollständig unrichtig. König Peter wird nicht in Wien sondern in Budapest von seiner serbischen Deputation begrüßt werden.

Politische Tagesübersicht.

hd **Berlin**, 16. Juni. Wie die Norddeutsche Allgemeine Zeitung mitteilt, ist der Reichskanzler Graf Bülow seit Sonntag infolge eines gastrischen Unwohlseins an das Zimmer gefesselt. Infolgedessen war er auch verhindert, heute seiner Wahlpflicht zu genügen.

hd **Berlin**, 15. Juni. Die heutigen Reichstagswahlen hatten in den Morgenstunden das gewöhnliche Straßenbild nur wenig verändert. Erst gegen Mittag machte sich eine größere Bewegung bemerkbar, da namentlich die Arbeiter die Mittagspause zur Stimmabgabe benutzten. Verschiedene Arbeiter-Kategorien legten bereits mittags die Arbeit nieder, um ihrer Wahlpflicht nachzukommen oder Schlepperdienste zu verrichten. Viele Fabrikbetriebe schlossen um 5 Uhr, um den Arbeitern die Wahlbeteiligung zu ermöglichen. Die Agitation war bei allen Parteien eine recht lebhafte. Die Stimmenabgabe vollzog sich allenthalben trotz der Einrichtung der Isolierräume und der Stimm-Kuverts glatt und schnell.

Berlin, 16. Juni. Eine hier stattgefundene von über 2000 Personen besuchte Versammlung polnischer Katholiken protestierte gegen den bekannten Hirtenbrief des Fürstbischofs Dr. Kopp. Auf Beschluß des Berliner Polen-Komitees durfte keine Diskussion stattfinden, weil man zu scharfe Angriffe gegen Kardinal Kopp und das Zentrum befürchtete. Dagegen wurde einstimmig eine Resolution angenommen in der es heißt: Die Berliner Polen aller politischen Richtungen erklären, daß sie den Hirtenbrief des Fürstbischofs aufs tiefste bedauern, weil sie keine Veranlassung dazu gaben. Die Polen wissen sich ihre Selbständigkeit in politischer Beziehung zu wahren wissen. Die ungerechtfertigte Drohung mit der Entziehung der kirchlichen Gnaden würde die Polen nicht schrecken. Falls Kardinal Kopp von den angedrohten Strafen Gebrauch machen sollte, würden sie nicht zögern, sich beim Papst über ihn zu beschweren.

Berlin, 16. Juni. Wie die Blätter melden, hat Prinz Wilhelm zu Wied, der Schwager der Tochter des Königs von Württemberg, heute vormittag bei einer Felddienstübung des Regiments Gardes-du-Korps einen erheblichen Unfall erlitten. Er hatte als Regimentsadjutant eine Meldung zu überbringen; sein Pferd ging aber durch und rannte in einen Kiefernwald mitten durch zwei dicht nebeneinander stehende Kiefern, deren Zweige den Prinzen vom Pferde rissen. Er blieb jedoch mit den Stiefeln im Zaumzeug hängen und wurde durch das Dickicht mitgeschleift, bis es gelang, das Tier aufzuhalten. Schwerverletzt und auch mehreren Wunden blutend wurde der Prinz, dem das linke Bein ausgerenkt wurde, nach seiner Wohnung gebracht. Prinz Wilhelm zu Wied, Leutnant im Regiment der Gardes-du-Korps, ist geboren am 26. März 1876.

Budapest, 16. Juni. Offiziös wird bestätigt, daß Szell bereits seine Demission gegeben habe und daß Graf Stefan Tisza die Minister-Präsidentschaft übernehmen und ein Regime der starken Hand und der größten Energie einführen wird. Die oppositionellen Parteien erklären bereits jetzt, daß falls Tisza eine Gewaltherrschaft einführen sollte, es zu einer noch nie dagewesenen Krisis kommen werde.

Nantes, 16. Juni. Die Personen, welche an der vorgestrigen Kundgebung teilgenommen hatten und verhaftet worden waren, sind zu 2 bis 14 Tagen Gefängnis bedingungsweise verurteilt worden. Die Beerdigung des an den erlittenen Verletzungen verstorbenen Redakteurs des Sozialistenblattes Avantgarde findet Mittwoch statt. Man erwartet bei dieser Gelegenheit große sozialistische Kundgebungen. Das Blatt fordert die Sozialisten auf, ihren Kameraden zu rächen. Auch für heute werden Kundgebungen anläßlich des Prozesses gegen den Leutnant Vortier erwartet. Die unter der Beschuldigung, den Gendarmerie-Hauptmann mißhandelt zu haben, verhafteten Personen werden bereits morgen vor Gericht gestellt.

London, 16. Juni. Die Morgenblätter besprechen eingehend den Konflikt, welcher zwischen Schutzzöllnern und Freihändlern ausgebrochen ist. Sie stellen fest, daß Chamberlain einen neuen hervorragenden Anhänger in der Person des Lord Landsdowne gefunden habe.

Aus Baden.

N **Karlsruhe**, 16. Juni. S. K. Hoheit der Großherzog versetzte den Direktor des Lehrerseminars I in Karlsruhe, Geheimen Hofrat Ferdinand Leutz auf sein Ansuchen wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen und treu geleisteten Dienste auf 15. September ds. J. in den Ruhestand und ernannte zu dessen Nachfolger den Professor Dr. Karl Armbruster an der Höheren Mädchenschule in Karlsruhe.

Karlsruhe, 15. Juni. In der Kanzlei des Oberschulrats ist ein unliebsames Versehen vorgekommen. Der Realschule in Villingen wurde nämlich die Berechtigung verliehen, im Sinne des § 50 Ziffer 2 c der Wehrordnung Zeugnisse über die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligendienst auszustellen. Die Entschließung ist aber irrtümlicher Weise der Realschule in Ettlingen statt jener in Villingen zugeschrieben, und so war die Freude in Ettlingen, die bereits in öffentlichen Blättern Ausdruck gefunden hatte, verfrüht.

Karlsruhe, 15. Juni. Pfarrer Röckel in Urloffen hat gegen das Urteil des Schöffengerichts Bühl im sogen. „Kappenprozeß" Berufung eingelegt.

— Im Monat Mai 1903 gelangten beim Genossenschaftsvorstande der Badischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft 415 Unfälle zur Anzeige, wovon 385 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe, 30 auf die Forstwirtschaft entfallen. Erstmals entschädigt wurden 240 Fälle und an Jahresrenten hierfür = 23 116 ℳ 05 ₰ zur Zahlung angewiesen. In 23 Fällen wurden auf später festzusetzende Renten Vorschußzahlungen im Gesamtbetrage von 1106 ℳ 90 ₰ geleistet. Unter den entschädigten 240 Fällen sind 10 Fälle mit tötlichem Ausgang wurden an die Hinterbliebenen Sterbegelder im Gesamtbetrag von 500 ℳ bezahlt, während an 8 Witwen und 11 Kinder Jahresrenten von zusammen 1036 ℳ 70 ₰, resp. 1438 ℳ 70 ₰ zur Zahlung angewiesen wurden. — Im gesamten waren zu Anfang des Monats Mai 1903 15 218 Personen im Rentengenuß; davon schieden im Laufe des Monats Mai durch Einstellung der Renten 41 und durch Tod 27 aus. Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges bezogen somit auf 1. Juni 1903 = 15 399 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 1 183 500 ℳ. — Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats Mai 1903 Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 145; in 182 Fällen mußten Aenderungen im Rentenbezug vorgenommen werden.

Freiwillige Sanitätskolonne. Ueber die Tätigkeit der freiwilligen Sanitätskolonne, welche bei den Festlichkeiten des Leibgrenadierregiments am 23., 24. und 25. Mai in Bereitschaft getreten war, wird folgendes berichtet: Die Sanitätskolonne hatte an den obengenannten 3 Tagen die Hauptwache im Bezirksamt, außerdem am 24. und 25. auf dem Meßplatz bezw. Festplatz und Festhalle. Am Hauptfesttage (24. Mai) wurden sogenannte fliegende Abteilungen auf dem Exerzierplatz, bei der Kunstgewerbeschule, am Mühlburgertor, Polizeistation, Festhalle und Meßplatz errichtet. Die Oberleitung hatte Kolonnenführer, Herr Hofapotheker Stroebe, die einzelnen Abteilungen standen unter den Zug- und Sektionsführern. Im ganzen sind 45 Unfälle vorgekommen und zwar Ohnmachten, Hitzschläge, Krämpfe u. s. w. 21, Verletzungen 24. Bei zwei schweren Fällen, Ohnmacht und Hitzschlag, mußten die Kranken durch den Sanitätswagen und durch die Räderbahre in das städtische Krankenhaus bezw. die Wohnung überführt werden. Die Anerkennung für die idealen Bestrebungen wurde der Kolonne durch ein Dankschreiben des Regiments ausgesprochen, das von einem Ehrenblatt des Offizierskorps des Regiments begleitet war.

m **Gaggenau**, 16. Juni. In der Nacht zum Sonntag brannte hier Wohnhaus und Scheuer des Feldhüters Rieger nieder. Mit Ausnahme des Viehes und weniger Fahrnisse ist alles verbrannt. Man vermutet Brandstiftung.

= **Ottenau**, 16. Juni. Der 60 Jahre alte Landwirt Fr. Joseph Schmitt von Ottenau machte seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Das Motiv ist unbekannt.

Baden, 16. Juni. In diesen Tagen findet dahier im Hotel Holland unter dem Vorsitze des anglikanischen Bischofs Dr. Wilkinson aus London eine Konferenz der englischen Geistlichen von Nord- und Zentraleuropa statt.

Hornberg, 16. Juni. Im benachbarten Gutach brannte dieser Nächte der Lauble-Bauernhof vollständig nieder. Die Bewohner konnten kaum das nackte Leben retten. 9 Stück Großvieh und 16 Schweine kamen in den Flammen um. Der Brandbeschädigte ist versichert. Man vermutet Brandstiftung.

Denbach, 16. Juni. Der 15jährige Dienstbube des Herrn Rudolf Amann, namens Johann Hafner von hier, erhielt von einem Pferde einen derartigen Schlag auf die Magengegend, daß der Tod alsbald eintrat.

Radolfzell, 15. Juni. Heute vormittag explodierte in der Färberei der Schieher'schen Trikotfabrik dahier der Kessel an einer Wringmaschine, wobei einem Arbeiter der eine Fuß abgeschlagen, ein anderer schwer am Kopfe verletzt und am Gebäude nicht unerheblichen Schaden angerichtet wurde. Der Unfall ist verhältnismäßig noch glücklich abgelaufen, es hätten sehr leicht Menschenleben der Katastrophe zum Opfer fallen können. (Fr. St.)

Konstanz, 16. Juni. Der ledige 32jährige Gondelier Herr Adolf Martin hatte mit anderen Gondelieren auf dem Motorboot „Nymphe" eine Ausfahrt nach Ueberlingen. Auf der Rückfahrt stürzte er über das Geländer, an das er sich lehnte. Da ihm keine Hilfe mehr geleistet werden konnte, ertrank er.

Heidelberg bekommt eine prächtige neue Festhalle. Sie wird am 24. Oktober eingeweiht mit einem großen Musikfest. Ueber die Einrichtung der Festhalle schreibt man uns: Das Orchesterpodium besteht aus 4 Stufen und kann durch eine Person in wenig Augenblicken in jeder Höhe, Steigung u. s. w. eingestellt oder auf das Niveau des Saalbodens gebracht oder in die Tiefe gesenkt werden. Die 4manualige, auf einer Empore aufgestellte Orgel ist ein großes Schwellwerk; der Spieltisch kann an beliebigem Orte, beim Dirigenten oder sonst wo im Saale aufgestellt werden; er ist durch ein Kabel mit dem Pfeifenkörper verbunden; die Registrierung u. s. w. erfolgt durch elektrische Kraft (neueste Systeme des englischen Ingenieurs Hope-Jones). Erst hierdurch ist ein präzises Zusammengehen von Orgel, Orchester und Solo ermöglicht. Die Chöre können gleich dem Orchester auch umschiftbar musizieren. Der Kammermusiksaal ermöglicht ebenfalls unsichtbares Musizieren. Hierzu kommt die Einrichtung, das Licht in den verschiedensten Stärkegraden zur „Mitwirkung" heranzuziehen. Um diese Einrichtungen zu zeigen, sollen bei jedem Musikfeste die Vorträge auf 4 Darbietungen verteilt werden: 1. Ein Konzert bei versenktem Orchester und unsichtbarem (bezw. sichtbarem) Chor und Solisten. 2. Ein Konzert bei offenem Musikapparat (aber vielleicht mit verschiedenen akkustischen „Nuancen"). 3. Eine Oratoriumaufführung volkstümlicher Art; Chor auf dem Podium, das Orchester davor auf dem Saalboden plaziert, mit einer Schallwand vom Publikum abgeschlossen, also von den parterre Sitzenden nicht zu sehen. 4. Eine Kammermusikaufführung, halb offen und „hell", halb unsichtbar und bei gedämpftem Licht.

Wahlergebnisse.

Aus Baden.

1898 — **1903**

1. Wahlkreis (Ueberlingen-Konstanz).

Finanzrat Hug (S.) 9428, v. Bodmann (Ntl.) 5080
Hauser (N.) 7233 Kiser (Soz.) 8194
Rechtsanwalt Venedey (D.) 1354 Krohn (Soz.) 1380
Malermeister Krohn (S.) 867. Venedey (D.) 956.

Stichwahl: Hug gewählt.

Hug 10 548, Hauser 7772.

2. Wahlkreis (Villingen-Donaueschingen).

Posthalter Faller (N.) 9485 Faller (N.)
Schüler (S.) 8461 Fleig (Soz.)
Holzschnitzer Fleig (S.) 1261 Goldschmit (Ctr.)
Muser (D.) 372

Stichwahl:

Faller 10 946, Schüler 10065

3. Wahlkreis (Säckingen-Waldshut).

Schuler (S.) 10 118 Kraft (N.)
Kommerzienrat Krafft (Natl.) 7191 Kleemann (Soz.)
Haug (S.) 504 Schuler (Ctr.)

Schuler (Ctr.) gewählt.

4. Wahlkreis (Müllheim-Lörrach).

Weinhbl. Blankenhorn (N.) 6915 Blankenhorn (N.)
Fehrenbach (S.) 4899 Haug (Soz.)
Frühauf (Fr.) 1929 Kopf (Ctr.)
Fiedermann v. Sommenberg (A.) 116 Vortisch (Freis.)

Stichwahl:

Blankenhorn 9029, Fehrenbach 5487

5. Wahlkreis (Freiburg-Waldkirch).

Rechtsanwalt Marbe (S.) 9685 Marbe (S.) 11 918
Rau (N.) 8623 Junghanns (N.) 8568
Feilenhauer Kräuter (Soz.) 2242 Kräuter (Soz.) 4147.
Liebermann v. Sonnenberg (A.) 148 Stichwahl zwischen Junghanns und Marbe.

Stichwahl:

Marbe 11 947, Rau 9632.

6. Wahlkreis (Lahr-Kenzingen).

Schüttgen (S.) 7770 Fehrenbach (Ctr.)
Weingärtner (N.) 6639 Engler (Soz.)
Fendrich (S.) 2177 Schneider (N.)

Stichwahl: Fehrenbach gewählt mit 500 St. Majorität.

Schüttgen 9616, Weingärtner 7592

7. Wahlkreis (Kehl-Offenburg).

Reichert (S.) 6572 Blum (N.) Mannheim 6431
Rheinau (N.) 5008 Schüler (S.) 10 409
Geiß (Soz.) 1 Mönsch (Soz.) Offenburg 2808.
Vogel (A.) 369

Schüler gewählt.

Stichwahl:

Reichert 8860, Rheinau 6114

Ersatzwahl

Schüler (S.) siegt über Dr. Reinhardt.

8. Wahlkreis (Baden-Rastatt).

Lender (S.) 10 275 Kölblin (N.) 2900
Geck (Soz.) 1858 Dr. Lender (S.) 12 100
Lutz (Soz.) 2480
Bürger (Dem.) 500

Dekan Dr. Lender (Ctr.) gewählt.

9. Wahlkreis (Durlach-Pforzheim).

Agster (Soz.) 10 450 Redakteur Eichhorn (Soz.)
Frank (N.) 7251 Landwirt Hermann (B. d. L.)
Giesler (S.) 4328 Fabrikant Wittum (N.)
v. Stockhormer (kons.) 1485. Abgeord. Neuhaus (Ctr.)

Stichwahl:

Agster 12292, Frank 9561.

10. Wahlkreis (Karlsruhe-Bruchsal).

Geck (Soz.) 9081 Geck (Soz.) 12 048
Schneider (N.) 7607 Bassermann (N.) 7698
Heimburger (D.) 6878 Heimburger (Dem.) 1244
Stockhorner 1614. Ch. Schmidt (Ztr.) 7570
Frühauf (Freis.) 1329
Hoffmann (Kons.) 2177.

Stichwahl:

Geck 12802, Schneider 12627.

Stichwahl zwischen Bassermann und Geck.

11. Wahlkreis (Mannheim).

Dreesbach (Soz.) 15 105 Dreesbach (Soz.) 19 082
Bassermann (N.) 8628 Muser (Dem.) 2118
König (S.) 4601 Giesler (Ctr.) 6770
Höster (A) 1965 Reiß (Ntl.) 11 723.
Vogel (D.) 2349. Stichwahl zwischen Reiß und Dreesbach.

Stichwahl:

Dreesbach 18 187, Bassermann 13 589.

12. Wahlkreis (Heidelberg-Mosbach).

Beck (N.) 6520 Beck (N.) 8415
Armbruster (S.) 3877 Barth (Ztr.) 4756
Pfeifle (Soz.) 2584 Michaely (B. d. L.) 1882
Vogel (A.) 2403. Pfeiffle (Soz.) 4902.

Stichwahl:

Beck 12 000, Armbruster 6600.

13. Wahlkreis (Bretten-Eppingen).

v. Mentzingen (S.) 6177 Müller (N.) 5828
Lucke (B. d. L.) 4868 Horter-Mannheim (Sz.) 2167
Kohhorn (N.) 4179. Lucke (B. d. L.) 4146
v. Mentzingen (Ztr.) 8281.

14. Wahlkreis (Wertheim-Tauberbischofsheim).

Zehnter (S.) 11 142 Ratschreiber Leiser (N.) 4581
Klein (N.) 4085. Direktor Zehnter (S.) 13 295
Lagerhalter Eckard (Soz.) 217.

Zehnter gewählt.

Karlsruhe, 16. Juni. Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, tritt durch die heutigen Wahlen eine wesentliche Aenderung in dem Besitzstand der einzelnen Parteien ein. Der Bund der Landwirte, welcher den 13. Wahlkreis Eppingen-Sinsheim-Bretten im ersten Wahlgang verlor, erscheint bis jetzt als der einzige Leidtragende. Die Nationalliberalen kommen daselbst und außerdem noch im 9. 10. 11. und 12. Wahlkreis in aussichtsvolle Stichwahl. Das Zentrum behauptete im 1. Wahlgang den 3. 6. 7. 8. und 14. Wahlkreis. Bemerkenswert ist das starke Anwachsen der Sozialdemokratie im Wahlkreis Karlsruhe-Bruchsal. Der Wahlkampf in der Residenz wurde mit äußerster Erbitterung geführt. In letzter Stunde wurde von unbekannter Seite eine Kandidatur Böhtlingk vorgeschoben, um in die Reihen der Nationalliberalen Verwirrung zu tragen. Der Plan konnte noch rechtzeitig vereitelt werden, sodaß sich nur 100 Stimmen zersplitterten. Die liberale Bürgerschaft hat die Prophezeiung eines ultramontanen Barnabas, der in der Festhalle in übermütigem Tone verkündete, daß das Zentrum in die Stichwahl kommen müsse, zu Schanden gemacht. Das Zentrum hat zwar Dank einer unerhörten Agitation, die mit den verwerflichsten Mitteln arbeitete, eine stattliche Stimmenzahl aufgebracht, doch hat die nationalliberale Partei immer den 1. Rang unter den bürgerlichen Parteien behauptet.

Teilresultate.

Karlsruhe Stadt, 16. Juni. Bassermann ntl. 5129; Geck soz. 7200; Schmidt Ztr. 2933; Frühauf freis. 989; Heimburger Dem. 714; Hofmann kons. 315.

Durlach Stadt. Wittum ntl. 592; Eichhorn S. 1154; Hermann B. d. L. 23; Neuhaus Ztr. 108; Ehret D. Vp. 183 St.

Königsbach. Wittum ntl. 235; Eichhorn S. 175 St.

Bühl (Amtsbezirk). Köblin ntl. 305; Lender Ztr. 4212; Lutz S. 181; Burger Dem. 51 St. Eine kleine Gemeinde fehlt.

Altenheim. Wium ntl. 430; Schüler Ztr. 6; Mönsch S. 8 St.

Offenburg. Blum ntl. 6439; Schüler Ztr. 10393; Mönsch S. 2308 St.

Kehl (Amtsbezirk). Blum ntl. 3194; Schüler Ztr. 225; Mönsch S. 627 St.

Triberg. Faller 1223; Goldschmid 2120; Fleig 956.

Hornberg. Goldschmidt Ztr. 57; Fleig S. 203; Faller ntl. 238; Naumann 2 St.

Villingen. Faller ntl. 624; Goldschmit Ztr. 730; Fleig S. 822; Venedey D. Vp. 40 St.

Furtwangen. Faller ntl. 204; Goldschmidt Ztr. 491; Fleig S. 348 St.

St. Georgen. Faller ntl. 340; Fleig S. 229; Goldschmidt Ztr. 55 St.

Eittenheim-Wolfach. Im ersten Wahlgange wurde Fehrenbach Ztr. mit 500 Stimmen Mehrheit gewählt.

Bezirk Wolfach. Schneider ntl. 1069; Fehrenbach Ztr. 2922; Engler Soz. 672 St.

Säckingen (Amtsbezirk). Krafft ntl. 657; Schuler Ztr. 2069; Kleemann S. 575 St.

St. Blasien (Amtsbezirk). Krafft ntl. 810; Schuler Ztr. 897; Kleemann 140 St.

Jestetten. Krafft ntl. 61; Schuler Ztr. 113; Kleemann S. 12 St.

Amtsbezirk Neustadt. Krafft lib. 848; Schuler Ztr. 1637; Kleemann Soz. 243; zersplittert 3.

Pforzheim Stadt, 16. Juni. Wittum 3347; Eichhorn 4186; Neuhaus 430; Herrmann 76; Ehret 19.

Amt Pforzheim. Wittum ntl. 5249; Eichhorn soz. 8114; Ehret 43; Neuhaus 600; Herrmann 327.

Bruchsal Stadt, 16. Juni. Bassermann 550; Schmidt Ztr. 1011; Heimburger 225; Frühauf 61; Geck 493.

Eppingen. Müller ntl. 912; v. Menzingen Ztr. 796; Lucke B. d. L. 812; Horter S. 419 St.

Wiesloch. Müller ntl. 748; Fehr. v. Menzingen Ztr. 2793; Lucke B. d. L. 340; Horter S. 383 St.

Bretten. Müller ntl. 1133; v. Menzingen Ztr. 859; Lucke B. d. L. 1389; Horter S. 673 St.

Philippsburg. Müller ntl. 346; v. Menzingen Ztr. 237; Lucke B. d. L. 17; Horter S. 392 St.

Sinzheim. Müller ntl. 2689; v. Menzingen Ztr. 1519; Lucke B. d. L. 1588; Horter S. 400 St.

Sinzheim (Amtsbezirk). Müller ntl. 5828; v. Menzingen Ztr. 8331; Lucke B. d. L. 4146; Horter S. 2167 St.

Mannheim Stadt, 16. Juni. Dreesbach soz. 14641; Reiß ntl. 6396; Giesler 2515; Muser 1241.

Weinheim (Amtsbezirk). Reiß ntl. 2350; Dreesbach Soz. 1420; Giesler Ztr. 811; Muser Dem. 123 St.

Mosbach. Beck ntl. 2037; Barth Ztr. 2692; Michaely B. d. L. 736; Pfeiffle S. 451.

Eberbach. Beck ntl. 1366; Michaely B. d. L. 385; Barth Zt. 628; Pfeiffle S. 325 St.

Eberbach (Amtsbezirk). Beck ntl. 1066; Barth Ztr. 628; Michaely B. d. L. 385; Pfeiffle S. 325 St.

Strümpfelbrunn. Beck ntl. 60; Barth Ztr. 25; Pfeiffle 6; Michaely Bauernb. 8; Muser D. Vp. 2 St.

Aus dem Reich.

Straßburg Stadt. Zahl der eingeschriebenen Wähler: 32825. Es erhielten: Justizrat Riff ntl. 9999; Oberlehrer Dr. Löffler Ztr. 4317; Zimmerhändler B. Böhle Soz. 12110. Stichwahl zwischen Riff und Böhle.

Stuttgart. Hildenbrand (Soz.) mit 2000 Stimmenmehrheit gewählt.

Darmstadt. Cramer (Soz.) mit großer Stimmenmehrheit gewählt.

Aus dem Breisgau.

Denzlingen, 16. Juni. Bei der heute hier stattgehabten Reichstagswahl haben von 389 Wahlberechtigten 325 ihre Stimmen abgegeben, was 83,6% ausmacht, gewiß eine lebhafte Beteiligung; davon erhielten: Junghanns 269; Marbe 20; Kräuter 34; während sich zwei Stimmen zersplitterten.

Amtsbezirk Ettenheim. Schneider 848; Fehrenbach 2287; Engler 99.

Aust. Fehrenbach Ztr. 279; Schneider lib. 31; Engler S. 11.

Amtsbezirk Breisach. Blankenhorn lib. 1323; Kopf Ztr. 1744; Vortisch freis. 50; Haug soz. 58; Kräuter 1.

Breisach, 16. Juni. Bei der heute hier stattgehabten Reichstagswahl sind von 740 Stimmberechtigten zur Wahlurne 560 Wähler erschienen. Hievon haben erhalten: Dr. Ernst Blankenhorn 200; Anwalt Kopf 317; Anwalt Vortisch 20; Schuhmacher Haug soz. 17; ungiltig waren 6.

hd **Sasbach**, 16. Juni. Von 241 Wahlberechtigten haben hier 120 gewählt. Von diesen Stimmen entfielen auf Rechtsanwalt Kopf (Ztr.) 96 Stimmen, Bürgermeister Blankenhorn (lib.) 23 Stimmen, Rechtsanwalt Vortisch (freis. Volksp.) 1 Stimme.

Freiburg Stadt. Junghanns 3322; Marbe 4167; Kräuter 2618.

Bezirk Staufen. Blankenhorn 4364; Kopf 2367; Vortisch 110; Haug 98.

* * *

Bezirksamt Emmendingen.

Uebersicht über das Ergebnis der Reichstagswahl im V. Wahlkreis

Ort.	Wahlberechtigte	Stimmen abgegeben	Stimmen haben erhalten: Junghanns	Marbe	Kräuter
Bahlingen	511	220	145	2	72
Bötzingen	477	361	270	79	12
Denzlingen	389	325	269	20	34
Eichstetten	520	347	322	3	20
Emmendingen	1239	999	529	196	263
1. Bezirk					
2. Bezirk					
Freiburg 1. Mußbach	233	201	188	—	12
Amt 2. Reichenbach	195	161	156	—	4
Heimbach	125	102	2	79	21
Holzhausen	137	181	—	131	—
Köndringen mit Landeck	265	222	190	1	29
Kollmarsreuthe	98	86	70	6	10
Maleck	57	42	32	—	10
Malterdingen	297	232	193	—	39
Mundingen	198	167	117	2	48
Nimburg mit Bottingen	215	215	207	—	8
Ottoschwanden	250	195	178	—	16
Reuthe	178	170	2	168	—
Sexau	277	202	189	1	12
Theningen	312	256	177	3	75
Wörsteiten Schopfholz	196	133	124	3	6
Wasser	76	66	41	1	24
Windenreuthe	125	95	64	5	26
Zusammen:			3465	700	741
Bezirk Waldkirch:			678	2752	367
Bezirk Freiburg:			4420	8461	3039
Gesamtergebnis:			8563	11913	4147

Uebersicht über das Ergebnis der Reichstagswahl im VI. Wahlkreis.

Ort.	Wahlberechtigt	Stimmen abgegeben	Stimmen haben erhalten: Schneider	Fehrenbach	Engler
Amoltern	8	52	—		
Bleichheim	6	79	8		
Bombach	3	82	—		
Broggingen	122	—	—		
Endingen	166	302	56		
Forchheim	68	154	1		
Hecklingen	2	101	2		
Herbolzheim	108	350	28		
Kenzingen	154	312	26		
Niederhausen	11	118	3		
Nordweil	1	85	6		
Oberhausen	30	213	13		
Riegel	93	125	25		
Tutschfelden	73	—	—		
Wagenstadt	52	58	1		
Weisweil	265	1	48		
Wyhl	15	418	3		
Zusammen:		1172	2445	220	
Bezirk Lahr:					
Ettenheim:		848	2287	99	
Wolfach:					

Fehrenbach (Ztr.) mit 500 Stimmen Mehrheit gewählt.

Im Amtsbezirk Ettenheim erhielten Stimmen:

Ort:	Wahlberechtigte	Abgegebene Stimmen	Schneider natl.	Fehrenbach Zentr.	Engler Soz.	Zersp.
Altdorf	238	198	26	169	3	—
Dörlinbach	115	102	2	98	2	—
Ettenheim	662	495	120	40	—	—
Ettenheimmünster	108	72	32	40	—	—
Grafenhausen	363	273	33	231	9	—
Kappel	279	234	23	207	1	2
Kippenheim	420	373	161	203	7	—
Kippenheimweiler	130	120	95	25	—	—
Mahlberg	231	189	58	121	8	—
Münchweier	196	107	27	76	3	1
Orschweier	182	116	9	105	2	—
Ringsheim	339	239	54	151	33	—
Rust	372	322	31	279	11	—
Schmieheim	207	171	167	2	2	—
Schweighausen	228	176	4	168	4	—
Wallburg	84	57	6	47	4	—
Zusammen	4104	3244	848	2287	99	3
Wolfach			1069	2922	672	10

Im Bezirk Breisach erhielten Stimmen:

	Wahlberechtigt	Stimmen abgegeben	Stimmen erhielten Blankenh.	Kopf	Haug
Achkarren	176	147	9	136	1
Bickensohl	88	41	36	—	5
Bischoffingen	182	97	94	—	—
Breisach I.	741	560	200	317	17
Breisach II. (Hochstetten)	23	23	2	21	—
Burgheim	176	151	74	72	4
Gottenheim	251	166	15	146	5
Grezhausen	20	20	10	8	1
Gündlingen	188	—	9	107	—
Jechtingen	205	121	23	94	4
Ihringen	634	341	313	—	9
Kiechlinsbergen	160	109	19	89	—
Königschaffhausen	205	171	170	1	—
Leiselheim	94	86	86	—	—
Merdingen	—	222	39	178	2
Niederrimsingen	131	104	13	90	1
Oberbergen	165	104	30	104	—
Oberrimsingen	146	119	13	105	—
Rothweil	378	170	131	26	3
Sasbach	241	120	28	96	—
Schelingen	—	63	6	57	—
Wasenweiler	—	—	8	97	6
Zusammen:			1323	1744	58

Neueste Nachrichten.

Berlin. Nach dem vorm. 9 Uhr bekannt gewordenen Resultat sind 151 Abgeordnete gewählt. Davon entfallen auf Konservativ 12, Bund der Landwirte 1, Reichspartei 3, Zentrum 59, Nationalliberal 5, freisl. Volkspartei 1, Antisemit 1, Polen 4, Elsässer 8 und Sozialdemokratie 57.

Stichwahlen sind 185 notwendig. Daran sind beteiligt: Konservativ 35, Zentrum 28, Nationalliberale 48, Antisemiten 5, Bund der Landwirte 3, Fraktionslose 1, Pole 2, Freisinnige Volkspartei 25, Freisinnige Vereinigung 14, Deutsche Volkspartei 11, Sozialdemokraten 90, Christlich-Sozial 1, Bauernbündler 1, National-Sozial 1.

Vermischte Nachrichten.

— Einen romantischen Punkt im Albtal bildet unter anderm die

Geschworenenliste für das 3. Quartal 1903. Karl Friedrich Rabold, Kaufmann von Denzlingen; Friedrich Glinkin, Kaufmann von Lörrach; Ernst Kiefer-Bechtel von Grenzach; Ernst Mildin, Gemeinderat von Lippburg; Ernst Kallmann, Landdirkt und Gemeinderat von Blansingen; Franz Joseph Seiwald, Gemeinderat von Dottingen; Richard Lutz, Kaufmann von Kenzingen; Sigmund Steinle, Küfer von Ehrenstetten; Ludwig Häfele, Bürgermeister von Grafenhausen; Johann Martin Rupp, Bürgermeister von Wolfenweiler; Dr. Adolf Kerl, Fabrikdirektor von Freiburg; Adolf Behrle, Gemeinderat in St. Georgen; Guido Fink, Kaufmann von Freiburg; Friedrich Huber, Ratschreiber von Malterdingen; Jakob Grether, Fabrikant von Freiburg; Hermann Fauler, Fabrikant von Freiburg; Adolf Eichrodt, General-Major z. D. von Freiburg; Karl Kober, Bürgermeister von Wöllstheim; Friedrich Geiges, Professor von Freiburg; Karl Fischer, Privat von Neustadt; Franz Schmidt, Bürgermeister von Herbolzheim; Oskar Flatt, Kaufmann von Lörrach; Christian Schneider, Bürgermeister von Freiamt-Mußbach; Ludwig Vetter, Gemeinderat von Wittnau; Karl Domer, Metzger von Kippenheim; Paul Stritt, Fabrikant von Lenzkirch; Johann Zähringer, Bürgermeister von Horben; Albert Dewitz, Fabrikdirektor von Kandern; Karl Helbing, Fabrikant vokk Emmendingen; Johann Georg Heidinger, Hofmaler von Freiburg.

Köndringen, 17. Juni. Auch unsere Gemeinde war auf der Spinnereiausstellung in Karlsruhe vertreten. Von Herrn Bürgermeister Boch wurde ein Brautpaar auserlesen, welches sich auf der Ausstellung mit Hanfbrechen beschäftigte. Mögen dem Pärchen im ganzen Leben lauter solche schöne Tage bescheert sein, wie es in Karlsruhe erlebte. Möge aber auch das Hanfgeschäft in der Gemeinde blühen und gedeihen.

Nimburg, 17. Juni. Der Gastwirt und Metzgermeister Robert Froß in Nimburg beabsichtigt in Nimburg ein Schlachthaus mit Wurstküche zu errichten. Gr. Bez.-Amt Emmendingen bringt dies zur öffentlichen Kenntnis mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Gr. Bez.-Amte oder dem Gemeinderat Nimburg binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als verfäumt gelten. Die Pläne liegen während der Einsprachsfrist beim Bezirksamt und auf dem Rathause im Nimburg zur Einsicht offen.

Endingen, 16. Juni. Referendär Karl Müller ist für die Zeit vom 15. Juni bis einschließlich 12. Juli l. J. zum Dienstverweser des Notariats Endingen mit den Befugnissen eines Notars bestellt.

* **Endingen**, 15. Juni. Das Bürgermeisteramt macht bekannt: Zur Verhütung der alljährlich mit Eintritt der heißen Jahreszeit auftretenden Verluste an Rotlauf ist den Schweinebesitzern anzuraten, ihre Schweine einer Schutzimpfung zu unterwerfen. Da das hierzu nötige Impfserum von Gr. Regierung unentgeltlich zur Verfügung gestellt wird, belaufen sich die Impfkosten nur auf 50 ₰ pro Schwein. Es werden die Besitzer von Schweinen, insbesondere denjenigen, in deren Ställen bereits früher einmal Rotlauf aufgetreten ist, ersucht sich desfalls beim Bürgermeisteramt oder bei Herrn Tierarzt Wundt hier anzumelden, damit die vorausichtlich nötige Menge Impfstoff besorgt werden kann.

Burkheim, 16. Juni. Die über die Stallung des Bäckers Schieß in Burkheim wegen Milzbrandes unterm 3. Mai d. J. verhängte Stallsperre wurde wieder aufgehoben.

Breisach, 17. Juni. Die auf Donnerstag, den 18. d. M. fällige ordentliche Bezirksratssitzung wird bis auf weitere Anordnung verschoben.

* **Breisach**, 18. Juni. Nächsten Sonntag wird in unserer Stadt das Fest der Stadtpatrone Gervasius und Protasius wie schon seit über 700 Jahren in feierlicher Weise begangen. Hieran beteiligt sich nicht nur die gesamte hiesige Einwohnerschaft, sondern auch die nähere und entferntere Nachbarschaft von beiden Rheinseiten, wodurch sich die Feier zu einem wahren Volksfest gestaltet. Ein Besuch unserer Stadt an diesem Tag dürfte sich deshalb ganz besonders empfehlen. Die Lage unserer Stadt am Rhein mit ihrer unvergleichlich schönen Rundsicht ist einzig in ihrer Art, und die Ausstellung der hervorragendsten Kirchenschätze des Ministers am besagten Tage (z. B. des silbervergoldeten Reliquienschreins vom Jahr 1496) dürfte einem kunstsinnigen Publikum Interesse gewähren. Die Eisenbahnverbindungen (von drei Seiten her) sind günstig und erleichtern die Hierherkunft.

H **Freiburg**, 16. Juni. Heute früh wurde in der Dreisam, in der Nähe des Gaswerks, die Leiche einer Frauensperson aufgefunden.

* **Elzach**, 17. Juni. Nächsten Sonntag feiert der hiesige Veteranen-Verein das Fest der Fahnenweihe, welches sich nach den getroffenen Vorbereitungen zu einem recht schönen gestalten dürfte. Die Teilnahme auswärtiger Vereine verspricht eine recht zahlreiche zu werden.

Aus dem Bezirk Ettenheim und Umgebung.

Ettenheim, 17. Juni. Tagesordnung zu der am 18. l. Mts. stattfindenden Schöffengerichtssitzung. 1. Anklage gegen Leopold Wertheimer Isak Sohn in Kippenheim wegen Vergehen gegen das Reichsseuchengesetz. 2. Anklage gegen Taglöhner Wilhelm Feist von Rust wegen Jagdvergehens. 3. Anklage gegen Blechner Hermann Frank von Bühl wegen Bettels. 4. Privatklage des Handelsmanns Jakob Wertheimer in Altdorf gegen Handelsmann Moses Wachenheimer jung in Schmiedheim wegen Beleidigung. 5. Privatklage des Steuererhebers Karl Beck in Altdorf gegen Landwirt Jakob Schwarz daselbst wegen Beleidigung.

* **Ettenheim**, 17. Juni. Unter Bezug auf § 9 des Reichstagswahlgesetzes und § 26 des Wahlreglements bringt der Wahlkommissär zur allgemeinen Kenntnis, daß die Ermittelung des Ergebnisses der am 16. d. M. stattfindenden Wahl eines Reichstagsabgeordneten für den 6. badischen Wahlkreis am Samstag, den 20. Juni d. J., morgens 10 Uhr beginnend, in dem Rathaussaale in Lahr vorgenommen werden wird. Der Zutritt zu dem genannten Lokale steht jedem Wähler offen.

Handel und Verkehr.

Lahr, 13. Juni. Der heutige Schweinemarkt war mit 329 Ferkeln befahren. Der Preis schwankte zwischen 12 und 30 Mark für das Paar. Der Kauf war zögernd und es wurde nicht alles verkauft. — Der Fruchtmarkt hatte eine schwache Zufuhr. Verkauft wurde: Weizen zu 18 Mark, Halbweizen zu 16 Mark, Gerste zu 17 Mark und Welschkorn zu 22 Mark der Doppelzentner. Genessen kostete der Sester (20 Liter) Gerste 2 Mark 40 Pfg., Bahnmais 2 Mark 80 Pfg. und Welschkorn 4 Mark; Gerste, Halbweizen und Hafer blieben zurückgestellt.

Familiennachrichten.

Todesfälle.

Adelbert Lösch, Kaufmann, 40 Jahre alt, Ettenheim.

Druck und Verlag der Druck- und Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Vorst.: Wilh. Junkt jun.
Verantwortlich für die Redaktion: Otto Teichmann in Emmendingen.

Foulard-Seide v. 95 Pf. bis 5.85 p. Mt., f. Blousen u. Roben. Franko u. schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend.
Seiden-Fabrik Henneberg, Zürich.

Der Gesamt-Auflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma J. Schmidt & Co., Balkenberg-Niederland über die überall genehmigten und staatlich garantierten Staatslotterieloose bei.

Bekanntmachung.

Da die **Raupen** und **Blutläuse** in letzter Zeit massenhaft auftreten, werden die Besitzer von Bäumen, Sträuchern 2c. aufgefordert, die Vertilgung derselben innerhalb 8 Tagen vorzunehmen.

Säumige Baumbesitzer werden polizeilich bestraft, außerdem wird auf deren Kosten die Vertilgung der Raupen und Läuse durch die Ortspolizeibehörde angeordnet.

Gleichzeitig geben wir wiederholt bekannt, daß das Aufsichtspersonal angewiesen ist, **Kinder, welche in Feld und Wald herumstreifen,** zur Anzeige zu bringen und daß gegen deren Eltern strafend vorgegangen werden muß.

Emmendingen, den 16. Juni 1903.

Das Bürgermeisteramt.
A. Rehm.

Submission.

Die Lieferung der für das städtische Hospital im 2. Halbjahr 1903 erforderlichen

Spezereiwaren, Mehl und Gries, Seifen und Lichter

soll anderweitig vergeben werden.

Angebote mit Qualitätsmuster sind bis längstens am **20. Juni** l. J. bei unterzeichneter Stelle einzureichen.

Emmendingen, 10. Juni 1903.

Der Gemeinderat.

Bad Ettenheimmünster
St. Landolin.
Beliebter Ausflugsort und angenehmer Aufenthalt.
Billige Pensionspreise.
Gute Verpflegung. Schöne, luftige Zimmer
Forellen stets vorrätig.
Bahnverbindung. — Telephonanschluss 1.
Auch für Gesellschaften und Hochzeiten empfiehlt sich bestens
Leop. Geiser Ww.

Billigster Bezug von prima feischen
Weinbeeren
per Zentner von 16 Mark an.
Traubenzucker, Farin-, Kristall- und indisch. Rohrzucker.
Weinsteinsäure, Tannin, Heidelbeeren gedört.
Aug. Hetzel, Emmendingen.

Ed. Kauffmann-Fehr, Bankgeschäft
Freiburg, Kempartstraße 6. 41
An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von **Wertpapieren.**
Vermietung von **Schrankfächern** (Safes) in feuer- und diebessicherem **Gewölbe.**
Einlösung von **Coupons.**
Diskontierung und **Einzug** von **Wechseln** auf das In- und Ausland.
Eröffnung von **Conto-Corrent- und provisionsfreien Check-Rechnungen.**

Weil sehr konzentriert, billig in der Verwendung ist 1747
MAGGI's Suppen- u. Speisen-Würze. Angelegentlichst empfohlen von
Ludwig Bruder
Emmendingen.

Bitte notieren Sie sich:
Baden-Baden
Stellen-Nachweis-Bureau
für Personal jeglicher Art, insbesondere auch für Bedienstete höheren Ranges. — Bei Anfr. erb. Retourmarke.
Bureau W. Wolf, nächst dem Bahnhof.

Anzeige und Empfehlung.
Dem geehrten Publikum, sowie meinen werten Freunden und Gönnern die ergebenste Mitteilung, dass ich den Betrieb des 1725
Gasthof zur Post
wieder selbst übernommen habe und bitte, das mir früher geschenkte Zutrauen auch jetzt wieder entgegenbringen zu wollen.
Hochachtungsvollst
Wilhelm Hassler
Emmendingen.

Zu beziehen durch die Buchhandlung der
Druck- u. Verlags-Gesellsch. vorm. Dölter, Emmendingen.

Heugras-Versteigerung.

Am **Freitag, den 19. Juni, vorm. 10 Uhr,** läßt Unterzeichneter im Saale der Brauerei Bautz in Emmendingen das Heugras von folgenden Matten versteigern: 1671

76 Ar auf den Dreihöf
60 „ im Entenmest
54 „ Regelmatte
180 „ Wiedengarten
30 „ Kuhmatte
} in schicklichen Abteilungen

wozu Liebhaber einladet.
C. A. Ringwald, Emmendingen.

Makulatur
per Zentner 6 Mk. so lange Vorrat reicht, empfiehlt die
Druck- u. Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.

GOTHAER Geld-Lotterie
Möglicher Höchstgewinn
125000 M.
Prämien und Gewinne:
1 zu 60000 = 60000 M.
1 zu 40000 = 40000 M.
1 zu 25000 = 25000 M.
1 zu 10000 = 10000 M.
2 zu 5000 = 10000 M.
5 zu 2000 = 10000 M.
10 zu 1000 = 10000 M.
noch 2481 Gew. = 97930 M.
alles bar ohne Abzug.
Nur 17500 Lose!
Eine große Ziehung
23. Juni und folgende Tage.
Lose bei Herren **Rudolf Biehler** und **Fritz Müller** in **Freiburg** sowie bei den sonst bekannten Vertriebsstellen:
1/10 . . 3 M. | 1/2 . . 15 M.
1/5 . . 6 M. | 1/1 . . 30 M.
Porto und Gewinnliste 30 Pf. extra.

Zweck
der reichsgerichtlich genehmigten **Wikrtib. Serienlosgesellschaft** ist, für die Mitglieder das Eigentum an Serienlosen zu erwerben, die alle **innerhalb eines Jahres** zur Ziehung kommen müssen und die Gewinne unter die Mitglieder gleichmäßig zu verteilen. Jeden Monat 1749
große Gewinnziehung
und **Gewinnverteilung.** Auf jedes Los 1 Treffer. Haupttreffer ℳ 300000, 135000, 120000, 90000. — Jahresbeitrag ℳ 60, vierteljährlich ℳ 15, monatlich ℳ 5. Statuten versendet
J. Stegmeyer, Stuttgart
Alleenstraße 8.

Garantiert reine
Vollmilch-Spundenkäse
liefert franko 50 Stück zu **4.40 Mk.** gegen Nachnahme 1346
Gottf. Hunziker
Schlächtenhaus I. W.

Fahrräder.
Präzisions-Arbeit, sehr elegante Ausstattung, deutsch. Fabrikat mit Innenlötung, 5/8 Rollenkette, großem Kettenrad u. einseitigem Glockenlager 105—138 Mk. Doppelglockenlager für 145 Mk. und einjährige schriftliche Garantie. **Laufmäntel** Mk. 7.50, **Luftschläuche** Mk. 4.50 mit halbjähriger Garantie; ohne Garantie billiger versendet gegen Nachnahme
Carl Kurt Junior, Maschinfr. 58
Freiburg i. B.

Not-Signal
an der Schweizer Grenze.
Ist jeder Buchhandlung erhältlich.
Preis 50 Pfennig.
10 Expl. zur Verbreitung Mk. 3.50.
Zimmer's Verlag
Weingarten, Württemberg.

Kupfervitriol
Rebschwefel
empfiehlt zu billigsten Preisen
Aug. Hetzel
Emmendingen.

Urin
Untersuchungen z. sich. Erkennung u. Beseitigung aller erschlichen **inneren Erkrankungen,** bei **trübem** Urin dringend nötig, nur Angabe von Person und Alter erforderlich, werden gewissenhaft als Spezialität ausgeführt von **R. Otto Lindner,** Apotheker u. Chemiker, **Dresden-A.,** chemisches Laborat., Silbermannstraße 17. Kleine Flasche Urin per Post erbeten.

Ia. Limburger Käse
per 10 Kilo-Paket, à 55 Pfg. p. Pfd., gegen Nachnahme, empfiehlt
Mutz, Käserei, Ringsheim.
Wiederverkäufer billiger.

Wer Stelle sucht verlange die „Deutsche Bataugen-Post" Eßlingen.

Zu vermieten sofort ein gut möbliertes
Zimmer
Markgrafenstr. 35, Emmendingen

Deutsch-Koloniale Jagd-Lotterie
Ziehung im Juli 1903
2328 Gew. zus.: M. 40000
Hauptgew. bar M. 10000
1 Gew. bar M. 10000
3 Gew. bar à 500 = M. 3000
4 Gew. bar à 500 = M. 2000
20 „ à 100 = „ 2000
200 „ à 10 = „ 2000
1600 „ zus. = „ 6000
1 Gew. l. W. „ 5000
2 „ l. W. zus. „ 2000
497 „ l. W. „ „ 8000
Los 1 M. 11 L. 10 M.; Prt. u. L. 25 Pf.
Witwen & Waisen Lose à Pf. 50
1867 Geldgew. mit M. 12000
Ziehung am 15. Juli 1903.
Porto u. Liste 28 Pf. empfiehlt:
J. Stürmer, Strassburg i. E.
General-Debit, Langestr. 107.
Hier zu haben bei: Exp. d. Blattes.
Hier zu haben bei: Jos. Fuchs, H. Schmidt.

Fasshahnen
mit Stieb empfiehlt
Aug. Hetzel
Emmendingen.

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Auflage über 5000!

Fernsprechanschluß Nr. 8.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.20 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Beilagen: Donnerstag: Ratgeber des Landmanns. Freitag: Breisgauer Sonntagsblatt.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. im Reklameteil pro Zeile 30 Pfg., Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 139 — Emmendingen, Donnerstag 18. Juni 1903. — 37. Jahrgang

Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag

Tageskalender.

18. Juni (evangelisch: Arnolph; katholisch: Markus).
1757. Schlacht bei Kollin.
1815. Schlacht bei Waterloo (Belle-Alliance).

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 17. Juni. Der Kaiser wird sich bei dem Anfang Juli in Hannover stattfindenden 14. deutschen Bundesschießen durch den Prinzen Friedrich Leopold von Preußen vertreten lassen. Auch der Kronprinz wird dem Bundesschießen fern bleiben und zwar, wie er dem Festausschuß mitteilen ließ, mit Rücksicht auf seinen militärischen Dienst. Der Kronprinz wird bei dem Fest durch den Regierungspräsidenten Philippsborn vertreten sein.

Berlin, 17. Juni. Wie aus Stockholm telegrafiert wird, wird das deutsche Reich auch Handelsverträge mit Schweden-Norwegen und Dänemark abschließen und demgemäß schon in nächster Zeit die nötigen Vorbereitungen einleiten.

Berlin, 17. Juni. Wegen einer Scharlacherkrankung im neuen Palais sind die jüngsten kaiserlichen Prinzen nach dem Marmorpalais übergesiedelt. Die Kaiserin nahm im Berliner Schlosse Wohnung.

Berlin, 17. Juni. Das Wolffsche Telegrafenbüreau schreibt: Die gestern von uns übernommene Meldung eines Berichterstatters über den Unfall des Prinzen Wilhelm zu Wied ist dahin zu berichtigen, daß die Verletzungen des Prinzen nur in einer unbedeutenden Quetschung des Unterschenkels bestehen. Wunden hat der Prinz, der in einigen Tagen wieder dienstfähig sein wird, nicht davon getragen.

Wien, 17. Juni. Der Erzbischof Dr. Kohn wird auf die Erzbischöfe Olmütz in der nächsten Zeit verzichten und zum Kardinal ernannt werden und eine hohe Stellung in der römischen Kurie übernehmen.

Budapest, 17. Juni. **Graf Stephan Tisza**, der in gestriger Audienz mit dem Königs mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt wurde, wird dem „Berl. Tagbl." zufolge, die jetzige Wehrvorlage zurückziehen. Er hofft durch verschiedene Konzessionen die Opposition zu überwinden. Wie weiter gemeldet wird, wirkte die Demission von Szell auf die Opposition geradezu niederschmetternd. Man glaubte nämlich nicht, daß die Demission so schnell komme und eine endgültige sei.

hd **Budapest**, 17. Juni. Im neuen Ministerium Tisza sollen Weckerle das Portefeuille der Finanzen, Hieronimy das des Handels, Berecovili das des Unterrichts übernehmen, während Fejervary und Daranyi ihre bisherigen Portefeuille beibehalten.

Zur Königswahl in Serbien.

Genf, 17. Juni. Der Königs von Serbien erhielt gestern vom Zaren folgendes Telegramm: „Nachdem ich erfahren habe, daß der Senat und die Skupschina Sie einstimmig zum König proklamiert haben, spreche ich Eurer Majestät meine Wünsche für das Gedeihen ihres Vaterlandes aus in der Hoffnung, daß Gott Ihnen helfe, Alles was Sie unternehmen, zum Glücke des Volkes zu tun.

Genf, 17. Juni. Der Kriegsminister kündigte dem König die Abfahrt einer militärischen Deputation an, welche mit dem Orient-Expreß nach Genf reiste, um zur Verfügung des Königs zu stehen. Dasselbe besteht aus einem Oberst, einem Hauptmann und einem Kavallerie-Leutnant. Man weiß hier noch nicht, wann die Kammer-Deputation hier ankommen wird. Es ist wahrscheinlich, daß der König am Freitag allein abreisen wird. Eine Gruppe sozialistischer Studenten hat den König, in Serbien das allgemeine Wahlrecht einzuführen.

Genf, 17. Juni. Das Telegramm des Königs von Italien an den König von Serbien ist in sehr herzlichen aber ausschließlich familiärem Tone gehalten. Der König wird nicht vor Montag abreisen.

Genf, 17. Juni. Es bestätigt sich, daß die serbische Skupschtina beschlossen hat, allen Teilnehmern am Staatsstreich Straflosigkeit zu gewähren. Da andererseits die Nationalversammlung ein Dankesvotum an die Armee genehmigt hat, so ist König Peter der Ansicht, daß er sich nicht mit den Ereignissen zu befassen habe, welche seiner Proklamierung zum König vorangingen. Die gestern dem Kaiser von Rußland, dem König von Italien und dem Fürsten von Montenegro gemachte Anzeige trug keinerlei amtlichen Charakter. Eine amtliche Anzeige erfolgt erst nach der Ankunft des Königs in Belgrad.

hd **Wien**, 17. Juni. Auf die telegrafische Mitteilung von der Thronbesteigung antwortete Kaiser Franz Josef dem König Peter von Serbien folgendes: Erkenntlich für die freundliche Mitteilung von Ihrer Thronbesteigung, lege ich Wert darauf, zufolge die Sozialdemokraten allein 100 000 Stimmen mehr als alle übrigen Parteien zusammengenommen. Von den 23 Wahlkreisen siegten die Sozialdemokraten in 18, während kein einziger bürgerlicher Kandidat gewählt wurde. In den 5 übrigen Kreisen kommen die Sozialdemokraten mit 3 Konservativen, 1 Antisemiten und 1 Nationalliberalen in Stichwahl.

Wahlergebnisse.

1898	1903
1. Wahlkreis (Ueberlingen-Konstanz).	
Finanzrat Hug (S.) 9428,	v. Bodmann (Natl.) 5030
Hauser (N.) 7233	Hug (Ctr.) 8194
Rechtsanwalt Venedey (D.) 1394	Krohn (Soz.) 1380
Malermeister Krohn (S.) 867.	Venedey (D.) 956.
Stichwahl:	Hug gewählt.
Hug 10543, Hauser 7772.	

Die Drehorgelspielerin.

Roman von Xaver de Montepin.
Genehmigte Ueberfetzung von R. Corbelin.

(126. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Philipp würde die Mutter gern befragt haben. Er blickte sie an. Frau Berniere zwang sich zu einem leichten Lächeln.

Man glaubt nur zu gern, was man hofft. Philipp sah nicht, wie viel verhaltener Schmerz auf den Zügen seiner Mutter lag.

Er überredete sich selbst, daß sein Glück gesichert sei.

Während des Mahles zeigte sich Robert wie gewöhnlich und selbst bei aufmerksamer Betrachtung hätte der erfahrenste Beobachter nicht ahnen können, welcher Sturm in seinem Innern tobte.

Er sprach, aber während er ganz bei der Sache zu sein schien, weilten seine Gedanken doch anderswo.

Seine Gedanken schweiften in das Arbeitszimmer des Richters und konzentrierten sich auf dessen Schreibtisch, welcher in einem seiner Fächer den greifbaren Beweis seines Verbrechens barg.

Robert glaubte noch die Stimme O'Brions zu vernehmen, als dieser ihm sagte: „Da Sie wissen, wo das Petschaft sich befindet, müssen Sie klug sein — arbeiten Sie, um es wieder zu erlangen."

Nach dem Frühstück ging man auf die Terrasse. Sobald der Kaffee eingenommen, erhob sich Robert.

„Werter Herr Savanne!" sagte er. „Ich erinnere mich eben, daß ich vergessen habe, einen ziemlich eiligen Brief zu schreiben. Haben Sie einen Briefkasten in der Nähe?"

„Gleich in der nächsten Straße."

„Wo finde ich das Nötige zum Schreiben?"

„Gehen Sie in mein Arbeitszimmer, auf dem Schreibtisch werden Sie alles finden, was Sie brauchen. Der Gärntner kann den Brief dann forttragen. Wollen Sie, daß ich Sie begleite, um Ihnen das erforderliche anzuweisen?"

„Aber ich bitte Sie, verlassen Sie die Damen deswegen nicht!" beeilte Robert sich, zu sagen. „Ich bin mit dem Innern Ihres Hauses ja ganz vertraut. Besten Dank für Ihre Erlaubnis. Ich bin bald wieder da."

Robert entfernte sich. Als er die Treppe hinanstieg und dann in das Arbeitszimmer des Richters trat, umspielte ein eigentümliches Lächeln seine Lippen und seine Augen glänzten.

Der von ihm einige Augenblicke zuvor gefaßte Plan war gelungen.

Er hatte weder großer Kühnheit, noch großer Schlauheit bedurft — und schon stand er am Ziel!

Kaum am Schreibtisch sitzend, legte er ein Blatt Papier zurecht und tauchte die Feder ein, griff aber geichzeitig nach dem in dem Schloß steckenden Schlüssel und öffnete das Fach.

Der erste Gegenstand, welcher seine Aufmerksamkeit fesselte, war das von seiner Ihrkette abgerissene Anhängsel.

Es ergreifen, in seine Tasche stecken und die Schublade wieder schließen — war das Werk eines Augenblickes.

„Endlich habe ich das Beweisstück, welches mich mit Grauen erfüllte!" triumpierte er. „Veronika wird blind bleiben! Nun habe ich nichts mehr zu befürchten!"

Dann nahm er die Feder, schrieb eine Phantasie-Adresse auf einen Briefumschlag und steckte ein zusammengefaltetes Stück Papier in diesen, worauf er den Brief schloß.

Das ganze würde, da unbestelbar, auf der Postdirektion vernichtet werden.

Mit dem Brief in der Hand, begab sich Robert auf die Terrasse zurück, wo die anderen alle noch versammelt waren.

„Nochmals meinen Dank, Herr Savanne!" sagte er. „Ich fand in Ihrem Zimmer, alles, was ich brauchte, ausgenommen eine Freimarke. Ich werde Ihren Gärtner bitten, mir eine solche zu besorgen, wenn er den Brief zur Post trägt."

„Unnötig, den Gärtner zu seinden!" unterbrach Philipp. „Ich will selbst einen Spaziergang bis zum Bahnhof machen und eine Marke besorgen."

Robert gab seinem Stiefsohn den Brief.

„Begleitet doch Herrn von Nayle, liebe Kinder; die frische Luft wird euch gut tun!" sagte Herr Savanne zu seiner Tochter und Roberts Nichte.

Matild sagte: „Es wird uns angenehm sein, Herrn Nayle Gesellschaft zu leisten! Komm, Aline!"

Die beiden Mädchen gingen Philipp nach, welcher sie am Gartentor erwartete.

„Wenn ich eine Gelegenheit finden könnte, ihr zu sagen, wie sehr ich sie liebe!" dachte der Sohn Amalies.

Sobald die drei in der Allee waren, bot er ihr den Arm.

Das junge Mädchen konnte sich nicht weigern, diesen zu nehmen, obgleich sie lieber an Matildens Seite gegangen wäre.

Sie hatte ja stets vermieden, sich in zu großer Nähe mit Amalies Sohn zu finden.

Sie sandte ihrer Freundin einen Blick zu, in welchem sich ihr Unbehagen ausdrückte.

Matilde verstand diesen Wink.

„Sie muß ich denn", sagte sie in ihrer gewohnten heiteren Weise lachend, „hinter euch her marschieren, in dem vorgeschriebenen Abstand von drei Schritten, als wenn ich Alines Kammerzofe wäre. Das behagt mir aber gar nicht, wie ich Ihnen, Herr von Nayle, gestehen will, und Sie werden daher wohl oder übel gezwungen sein, die schon mehr komische Rolle als Henkelstopf zu spielen. Nun — auf dem Land —!"

Und sie hing sich ohne weiteres, noch immer lächelnd, in den noch freien Arm des jungen Mannes, welcher, äußerlich sich sehr erfreut zeigend, sie im Inneren seines Herzens desto mehr verwünschte.

Hatte er doch einen Augenblick gehofft, daß er auf diesem Spaziergang endlich Gelegenheit finden werde, seine Liebe zu gestehen.

Allein, Matilde schien es geradezu als ihre Aufgabe zu betrachten, sich zwischen ihn und ihre Freundin zu stellen, als wenn sie seine geheimsten Gedanken zu erraten vermöchte und ihn hindern wollte, sich auszudrücken.

Tatsächlich ahnte sie diese auch und wachte, getreu dem Versprechen, welches sie Henry gegeben, über diesen Braut.

Die drei gingen in langsamem Tempo.

Philipp sagte kein Wort. Aline ihrerseits fühlte sich beengt und unbehaglich.

So trug Matilde ganz allein die Kosten der Unterhaltung oder — besser gesagt —, sie hielt ein Selbstgespräch, von allem möglichen redend, um kein Schweigen aufkommen zu lassen.

Und während sie so plapperte, dachte sie: „Wenn ich doch nur ein Mittel finden könnte, um ihn verstehen zu lassen, daß Aline Henrys Braut ist."

Um an ihem Bahnhof von Champigny zu gehen, mußte man den Bahnübergang der Pariser Gürtelbahn passieren und auf der anderen Seite den Weg nachgehen, welcher der an dieser Stelle eine Kurve machenden Bahnlinie folgt.

Nachdem die drei Spaziergänger den schmalen Durchlaß hintereinander passiert hatten, gingen sie in der bezeichneten Richtung weiter.

Matilde hatte wieder den Arm Philipps genommen.

Aline zog ihr Taschentuch aus der Tasche ihres Kleides, wobei ein weißer bedruckter Zettel zur Erde fiel. Es war derselbe, den Marta ihr im Rauchzimmer übergeben an jenem Tag, als Doktor Sermet und der Chef der Klinik dort zusammengetroffen, um über Veronika Sollier zu sprechen.

Am Kopf des Zettels stand das Wort: „Glücksorakel."

Philipp bückte sich, um das Papier aufzuheben, welches er sodann dem jungen Mädchen reichte, aber er hatte bereits die Inschrift gelesen.

„Oh, meine Weissagung!" äußerte Aline, indem sie den Zettel wieder zu sich nahm.